



Gebührenkompass in Bayern noch am besten

Eichstätt-Ingolstadt (DK) Bei der Langzeitstudie "Gebührenkompass" der Universität Hohenheim bewerteten die Studierenden die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt die Verteilung der Studienbeiträge an ihrer Universität mit der Schulnote 4,2. Im bundesweiten Vergleich landet Eichstätt-Ingolstadt damit auf Rang 19 von 49 Hochschulen.

Bundesweit hat sich die Gesamtzufriedenheit im Vergleich zum Vorjahr um eine knappe Drittelnote leicht verbessert. Gleichzeitig stieg jedoch die Zahl der Gebührengegner auf 66 Prozent - ein Plus von rund vier Prozent. Ihre Ergebnisse ermittelte die bundesweite Studie "Gebührenkompass" der Universität Hohenheim anhand von mehr als 5600 Einzelinterviews an allen 49 Unis mit Studiengebühren.

Unter den Ländern schneiden Bayern und Baden-Württemberg bei der Bewertung der Studenten noch am besten ab. Chancen für künftig bessere Umfragergebnisse sieht Prof. Markus Voeth als Wissenschaftlicher Leiter des Gebührenkompasses in besserer Informationspolitik und Maßnahmen mit Signalwirkung, die echten Mehrwert für Gebührenzahler aufzeigen.

Rund drei Wochen lang hatten speziell geschulte Gebührenscouts des Lehrstuhls für Marketing der Universität Hohenheim alle 49 Unis mit Studiengebühren bereist. Am Ende hatten sie mindestens 100 Studierende an jeder Hochschule befragt.

Auf einer Noten-Skala von 1 ("sehr zufrieden") bis 6 ("sehr unzufrieden") konnten die Studierenden bewerten, wie zufrieden sie mit der Verwendung ihrer Studiengebühren sind. "Im Bundesdurchschnitt wurden die Universitäten dabei mit 4,22 bewertet. In der Schule wäre das eine "Vier minus", so Voeth. Im Gegensatz zum Vorjahr - Schulnote 4,55 - sei dies eine leichte Verbesserung.

An der Katholischen Uni Eichstätt-Ingolstadt bejahten 25 Prozent der Studierenden die Frage, ob ihre Gebühren bereits Verbesserungen bewirkt hätten (Bundesdurchschnitt: 29 Prozent). Für die Zukunft rechnen 19 Prozent damit, dass ihre Gebühren die Lehre verbessern - leicht weniger als der Bundesdurchschnitt von 21 Prozent.

Auffallend sei allerdings, dass die Unzufriedenheit immer noch flächendeckend ist: "In der ganzen Republik

gibt es nicht eine Universität, die den Sprung auf die Schulnote "Befriedigend" schafft.

Die besten Noten in Sachen "Zufriedenheit mit der Verwendung von Studiengebühren" erhielten die Universitäten Clausthal-Zellerfeld (3,54, Vorjahr: 3,81), RWTH Aachen (3,62, Vorjahr: 3,93), Würzburg (3,64, Vorjahr: 4,19), Mannheim (3,68, Vorjahr: 4,25) und Konstanz (3,70, Vorjahr: 3,89). Unter den Ländern schneiden Bayern (Note 4,01, Vorjahr: 4,27) und Baden-Württemberg (4,09, Vorjahr: 4,43) noch am besten ab.

Bundesweite Hochburgen der Gebührengegner sind die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (88,0 Prozent Gebührengegner, Vorjahr: 86,4 Prozent) sowie die Unis Oldenburg (84,5 Prozent, Vorjahr: 72,8 Prozent) und Siegen (80,4 Prozent, Vorjahr 52,0 Prozent).